Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. Steinbach, i. V.,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Nr. 708

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 10. Oktober. 1890

Politische Uebersicht.

Posen, 10. Oktober.

Der „Preuß. Schulztg." zufolge sind die vom 1. April zur Auszahlung kommenden erhöhten Alterszulagen immer noch nicht angewiesen, und wenn man privaten Aeußerungen aus Regierungskreisen glauben darf, wird im Regierungsbezirk Potsdam die Auszahlung sich vielleicht bis Ende des laufenden Jahres verzögern, da die Herren, welche in der Regierung mit der Aufstellung der Listen über die Empfangsberechtigten beschäftigt sind, mit Arbeit überbürdet sein sollen. Läßt man einerseits also die Lehrer so lange vergeblich auf die Alterszulagen warten, so ist man andererseits sehr eilig gewesen, den Lehrern die persönlichen Zulagen, welche durch Gewährung der erhöhten Alterszulagen in Wegfall kommen, zu entziehen, und viele Lehrer haben daher seit dem 1. April vorläufig einen nennenswerthen Ausfall an ihren Einnahmen und sind gezwungen, Schulden zu machen, zumal die hohen Fleischpreise auch erhöhte Ausgaben erfordern. Namentlich der letztere Theil der Angabe klingt unglaublich. Wenn die Aufstellung der Listen der zum Empfang der Alterszulagen berechtigten Lehrer 5 Monate nach Erlaß des Gesetzes noch nicht beendigt ist, so kann die Verwaltung auch nicht wissen, welche der bisher gezahlten persönlichen Zulagen in Zukunft in Wegfall kommen. Auf alle Fälle hätte es doch nahe gelegen, wenigstens die persönlichen Zulagen weiter zu zahlen unter dem Vorbehalt, den Betrag derselben eventuell von den Alterszulagen in Abzug zu bringen. Aehnliche Klagen, wie die obigen, gehen dem „Hamb. Corr." auch aus der Provinz Schleswig-Holstein zu. Es wird noch darauf hingewiesen, daß es nach den Ausführungsbestimmungen unerheblich ist, ob die Beeidigung des Lehrers mit dem Dienstantritt zusammenfällt oder nicht und daß deshalb die Feststellung des Dienstalters der Lehrer den Regierungen nicht die mindeste Schwierigkeit machen könne.

Das am Dienstag zu Ehren des Ministerpräsidenten Crispi in der Politeama in **Florenz** stattgehabte **Banket**, über das wir schon telepraphisch berichtet haben, begann um $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Die Minister waren sämmtlich zugegen. Crispi trat, geleitet von dem Bürgermeister, in den Saal und wurde mit brausenden Hochrufen und den Klängen der Königshymne empfangen. Die ungefähr 360 Theilnehmer des Bankets bestanden aus Senatoren, Deputirten, Präfekten und Bürgermeistern der bedeutenderen Städte sowie den Vertretern der italienischen und ausländischen Presse. Während des Bankets hielt Crispi eine Ansprache, in welcher er sagte:

Die Rede, welche man von ihm heute erwarte, und welche einen Kampf verkünden solle, zu welchem das Land nicht berufen sei, könne er und dürfe er heute hier nicht halten. Aber ein Staatsmann habe dem Lande immer etwas Nützliches mitzutheilen wenn das Parlament seit 3 Monaten feiere. Seit einiger Zeit versuche man unter der Bevölkerung eine gefährliche Stimmung zu erregen, die dahin strebe, gewisse italienische Landestheile, welche nicht mit dem Königreiche vereinigt seien, als italienisches Besitzthum zu verlangen. Scheinbar umgeben von der Poesie des Vaterlandes, sei der Irredentismus heute nichts desto weniger einer der schädlichsten Irrthümer in Italien, der die Existenz der Nation sogar gefährden könne. Das Prinzip der Nationalität könne in seinem äußersten Ausdruck nicht immer die ausschließliche Regel des diplomatischen Rechtes sein. Sei es denn statthaft, Italien an den Rand des Verderbens gerathen zu lassen durch Uebertreibung desjenigen Prinzips über jede vernünftige Grenze hinaus, dem das Land seine politische Existenz verdanke? Der Irredentismus müßte alle Regierungen gegen Italien aufbringen, da er dem Willen verschiedener Völkerschaften Gewalt anthun würde. Die drei Schweizer Nationalitäten lieferten den Beweis, daß Nationalität nicht immer allein hineinreiche, um Völker dem einen politischen Staatswesen eher zuzuweisen als einem andern. Deutschland mit Oesterreich verbündet und unter seinem neuen bereits hochverdienten Reichskanzler nach anderen Ruhmesthaten strebend, habe dadurch, daß Kaiser Wilhelm erklärte, Helgoland bilde die letzte deutsche Rückerwerbung, gezeigt, daß in der Gegenwart sich die Regierungen des Nationalitäts-Prinzips mit weiser Mäßigung bedienten. Die schließliche unvermeidliche Konsequenz irredentistischer Politik wäre der Krieg, der das Land unvorbereitet finden würde, denn der zweite Ruf der Irredenten laute „Entwaffnung." Krieg und Frieden schlössen aber einander aus. Der unmittelbare Zweck der irredentistischen Agitation sei das Zerreißen des Dreibundes, ihre Fahne wende sich aber nur gegen die Ostgrenze. Die Irredentisten verständen zwar nicht, unterstützten aber die Pläne einer Partei, welche im Innern sich als Feind Italiens aufhalte. Es sei natürlich, daß eine Partei, welche die weltliche Macht für sich in Anspruch nähme, die Auflösung des Dreibundes wünsche in der Hoffnung, den Bund der katholischen Mächte wieder herzustellen zum Nutzen des Vatikans, sobald Oesterreich nicht mehr der Freund und Alliirte Italiens sein würde. Könne eine derartige Politik des Krieges mit dem Auslande und der Zersplitterung im Innern diejenige Italiens sein?

Crispi wendet sich sodann gegen die Politik der Isolirung, welche das schlecht verhehlte Ideal der Agitation sei. Der Grundsatz, daß man mit Jedem Freund sein müsse, ohne jedoch Bündnisse für die Zukunft zu schließen, und daß man nur Bündnisse für kurze Zeit und begrenzte Zwecke schließen dürfe und nur dann, wenn Gefahr drohe, sei wohl eine Theorie, welche in normalen Zeiten anwendbar sei, aber nicht, wenn Europa die Lösung wichtiger Fragen erwarte.

Der Berliner Kongreß sei ein Unglück für Italien gewesen wegen der Politik der Isolirung, welche es bis dahin befolgt habe. Italien sei gezwungen gewesen, die einzige Politik zu der seinigen zu machen, die noch zu seiner Verfügung stand, nämlich diejenige der Bündnisse; es sei ihm nichts übrig geblieben, als zu dem österreichisch-deutschen Einvernehmen zugelassen zu werden. Italien habe dies in Berlin erreicht, nachdem es in Wien seine Absichten dargelegt habe. Der Vertrag habe zuerst keine Frucht getragen; die Zweifel, die man Italiens wegen gehegt habe, seien in Wien und Berlin noch nicht zerstreut worden. Das Vertrauen habe in der zweiten Periode ein Bündniß zu Stande gebracht, welches in den letzten drei Jahren zu einem aufrichtig freundschaftlichen geworden sei. Die Existenz Oesterreichs und Frankreichs sei für die Grenzen Italiens eine Garantie, wie sie für das europäische Gleichgewicht eine Nothwendigkeit sei. Man müßte, wenn er nicht schon bestände, einen Staat schaffen, wie Oesterreich, welches von so vielen Nationalitäten bewohnt sei und verhindere, daß eine einzelne die Oberhand gewinne.

Niemand denke, könne jemals denken an ein Europa ohne die Mission jenes Frankreichs, welches der sympatischste Ausdruck der modernen Civilisation und dessen Anziehungskraft unwiderstehlich sei. Zwischen diesen beiden Ländern gelegen, könne Italien nur beider Freund sein und habe nichts anderes von ihnen zu erbitten, als die Herrschaft zu vergessen, welche sie lange Zeit diesseits der Alpen ausgeübt. Der Vatikanismus täusche sich in dem Glauben, es genüge, den Dreibund zu zerstören, um jedes Hinderniß für die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft zu beseitigen'; er bedenke jedoch nicht, was der Wille der Italiener, was ihre Armee vermöchten. Ein Krieg, den man gegen Italiens Einfluß versuche, würde, wenn er gefördert werde, nur Schaden bringen. Habe man nicht während Italiens Isolirung gesehen, wie der Mann, welcher mit Recht alle Mittel und Wege für die Größe seines Landes versuchte, die preußische Gesandtschaft beim Vatikan wiederherstellte als Sympton gegenseitiger Annäherung? Nach dem Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses, nach dem die politischen Bande zwischen den beiden Regierungen stärker und die Freundschaft zwischen den beiden Völkern eine herzlichere geworden sei, habe der junge Kaiser zweimal die „Roma intangibile" begrüßt. Nicht weniger loyal, wenn auch nicht so demonstrativ sei die Stellung des katholischen Oesterreichs Italien gegenüber gewesen. Die Irredentisten täuschten sich, wenn sie glaubten, sie könnten die Grundlagen der Monarchie untergraben, welche sie beschuldigten, eine antinationale Politik zu verfolgen. Die Grundlagen seien zu fest gefügte. Die Interessen Italiens seien identisch mit denen der Monarchie.

Crispi schloß seine Rede, welche häufig durch stürmischen Beifall unterbrochen wurde, mit folgenden Worten: „Trinken Sie auf das Wohl des italienischen Volkes, welches Sie so würdig repräsentiren und auf die Dynastie, welche es so edel in der Welt vertritt. Und möge in meinem Hoch auf Italien und auf seinen König der heilige Wille ausgesprochen sein, stets nur das Gute für Beide zu erstreben."

Der internationale **Kongreß der Cigarrenarbeiter**, welcher in **Brüssel** getagt hat, hat einen Beschluß gefaßt, der in der Hauptsache dahin lautet, daß den Arbeiterinnen ihres Faches, eines solchen, das die Erfüllung der natürlichen Pflichten einer Hausfrau nicht erschwert und an die körperlichen Kräfte des Weibes keine übermäßigen Anforderungen stellt, gleiche wirthschaftliche und politische Rechte wie den Männern gewährt werden sollen; sämmtliche männlichen Arbeiter des Fachs sollen daher darnach streben, daß ihre Genossinnen in Vereine gruppirt werden, die gleiche Löhne für Männer und Frauen fordern sollen. Kinder sollen gesetzlich vor dem 14. Lebensjahre nicht beschäftigt werden. Was die Gefängnißarbeit betrifft, so sollen diejenigen Tabakfabrikanten, welche Gefangene beschäftigen, dazu angehalten werden, denselben die gleichen Löhne zu zahlen, wie den freien Arbeitern; ferner sollen keine Gefangene im Tabakfach mehr angeleitet werden. Ein anderer Beschluß betrifft die Arbeitsdauer: der Achtstundentag wird mit dem Hinweis auf die besonders gesundheitsgefährliche Luft in den Tabakfabriken gefordert; auch wird hervorgehoben, die durchschnittliche Lebensdauer des Tabakarbeiters übersteige nicht 33 Jahre.

Die **Engländer** sollen die Absicht haben, die **Ermordung der Deutschen in Witu** zum Anlaß zu nehmen, um das Suaheli-Sultanat zu annektiren und den ihnen unbequemen Sultan Fumo Bakari zu entfernen. Gleichzeitig dürfte auch eine Stärkung der englischen Stellung in Mombassa beabsichtigt sein. Darauf scheint wenigstens ein Alarmruf des „Standard" zu deuten, welcher in Form eines Telegramms aus Zanzibar ausführt, daß die Zukunft von Zanzibar eine sehr trübe sei. Dadurch, daß die Deutsche Gesellschaft ihr Hauptquartier nach Dar-es-Salaam an der Küste verlege und eine deutsche Dampferlinie den Verkehr zwischen den an der Küste gelegenen, „sehr reichen Städten" mit „Europa und der Welt" direkt vermittele, würde der Handel, welcher bisher nach Zanzibar

---

Arria.

Erzählung von Maurus Jókai.

(Nachdruck verboten.)

Das Leben gehört nur wenigen, es ist ein zerbrechlicher Schatz, welchen niemand zurückgeben, jedermann aber nehmen kann; der Tod gehört jedem, ihn kann niemand nehmen, doch jedermann geben.

Ein jeder giebt dem Tode, wenn er an ihn denkt, gerne ein der eigenen Seele entsprechendes Gepräge. Der eine möchte im Herbst ruhig, beweint, der andere noch jung, mit einem weißen Kranz um die Stirne sterben. Der eine wünscht sich einen freundlich lächelnden Morgenhimmel über seinem Sterbelager, leises Schluchzen am Kopfende seines Bettes, ringsherum den Gesang der Lerchen und den Duft der Frühlingsblumen, warme Sonnenstrahlen auf seinem erkaltenden Gesicht; den anderen entführt seine Phantasie auf das Schlachtfeld, wo er kämpft und tödtet, inmitten des Getöses feindlicher Waffen, — dort will er fallen bei dem Geschmetter der Kriegstrompeten, will das Schwenken der siegreichen Fahne sehen, ein letztes Mal die Erde küssen und dann sterben.

Wer den Tod fürchtet, liebt die Menschen sehr oder zittert bei dem Gedanken, vor Gottes Richterstuhl erscheinen zu müssen.

Ich will Euch erzählen, welchen Todes Arria starb.

Sie war ein Weib, in Rom geboren, die Gattin eines römischen Bürgers.

Zu jener Zeit herrschte Claudius Tiberius Drusus über Rom.

Claudius Tiberius Drusus!

Was träumen die Neros nach dem Tode?

Dürstest Du auch im Jenseits nach dem Blute? zittert Dein Herz vor Verlangen, wenn Dein schattenloser Geist mit dem Hauche des Abendwindes über den Busen der gluthäugigen Italienerinnen streicht, deren Mütter Dich einst in heißer Umarmung an sich drückten? Vergießest Du Thränen des Zornes, wenn der seiner Fesseln ledige Helote, dessen Vorväter Du einst durch reißende Thiere zerfleischen ließest, mit bloßen Füßen auf Dein Grab tritt?

* * *

Im Zirkus brüllte das Volk.

Der Imperator hatte wieder eine öffentliche Belustigung veranstaltet.

Elephanten kämpften mit Tigern, ein höllisches Gebrüll machte das Himmelsgewölbe erzittern und unter den wuchtigen Tritten der riesigen Bestien erbebte der Erdboden; von Zeit zu Zeit flogen die buntscheckigen mächtigen Katzen von den blutig gerissenen Rüsseln der Elephanten geschleudert in die Luft empor.

Das Volk brüllte und wollte Menschenblut sehen.

Ein muskulöser, kraftstrotzender Mann wird in die Mitte des Cirkus gestoßen; seine Hand hält ein kurzes breites Schwert, sein Haupt ist unbedeckt, seine Muskeln sind eisenhart, sein Gesicht drückt verwegenen Muth aus.

Jetzt wird die Fallthür eines gegenüberstehenden Käfigs geöffnet und heraus kommt langsamen majestätischen Schrittes der Wüstenkönig, ein afrikanischer Löwe. Seine lange glänzende Mähne schillert in goldenem Schimmer in den Strahlen der Sonne, die rothe Zunge hängt ihm aus dem Rachen, sein dumpfes Brüllen tönt wie entfernter Donner, der lange Schweif peitscht den Boden.

Mann und Löwe stehen sich gegenüber.

Ein jedes fühlt, daß es einen würdigen Gegner gefunden.

Der Löwe duckt sich zur Erde, seine Mähne fliegt von einer Seite zur anderen, sein Gebrüll macht die Mauern des Cirkus erbeben.

„Biafora!" schreit der Mann mit dem rechten Fuß auftretend, seine breite Brust wölbt sich und der wie Erz schimmernde Arm hebt sich mit dem blinkenden Stahl. Ein Satz, da waren sie auf einander losgestürmt; der Löwe schlägt die furchtbaren Krallen in die Schulter des Mannes, der ihn um den Hals faßt, ihn zu Boden zwingt, mit eiserner Gewalt auf seine Weichen niederkniet und ihm, während das Wüstenthier ihm den linken Arm zerfleischt, die blanke Waffe ins Herz stößt.

Das Volk klatscht Beifall.

Der Mann steht auf, zeigt triumphirenden Gesichtes das vom Blut rauchende Schwert und setzt den Fuß auf den Kopf des todten Löwen.

Das Volk klatscht Beifall.

Der Gladiator sinkt neben dem getödteten Löwen nieder und stirbt.

Das Volk klatscht Beifall . . . .

Es will mehr Blut, noch mehr Blut sehen.

Nun werden Schaaren weißgekleideter Frauen in die Arena getrieben. Es sind die Märtyrerinnen des Christen-

ging, von dort abgelenkt werden. Britisches Kapital helfe außerdem der Deutschen Gesellschaft in ihrem „Beraubungswerke“, da die einzige Bank auf der Insel eine englische ist, deren Agent aber eine deutsche Firma sei, welche natürlich für ihre Landsleute arbeite. Das Ende, so heißt es am Schlusse des Telegramms, sei nicht schwer vorauszusehen. „Auf der einen Seite ist die mächtige Deutsche Gesellschaft, deren Gebiet die reichsten Städte an diesem Theile der afrikanischen Küste enthält und welche nun auch ihren regelmäßigen Dampferdienst hat, der ihre Besitzungen mit Europa und allen Theilen der Welt verbindet. Auf der anderen Seite die Britische Gesellschaft, deren nördlicher gelegene Häfen einen gewissen, aber sehr beschränkten Handel haben, während ihre Hauptstadt Mombassa wenig oder gar keinen Handel besitzt. Wenn sich daher die Britische Gesellschaft nicht regt und nicht etwas thut, außer der Aufführung von Bauten und dem Projektiren von Verbesserungen in Mombassa, wird sie sich von den energischeren Deutschen auf allen Seiten überholt finden.“ Was an dieser Darstellung übertrieben ist, dürfte Jedem sofort klar sein, nicht so klar aber ist, was mit solchen Uebertreibungen bezweckt wird. Bisher haben die Engländer stets behauptet, daß sie mit der Erwerbung von Zanzibar einen großen Erfolg errungen hätten, während die deutschen Kolonialfanatiker darüber außer sich waren, daß die Insel den Engländern preisgegeben wurde.

Deutschland.

Berlin, 9. Oktober.

— Kaiser Wilhelm traf gestern früh 5½ Uhr auf dem Böhmischen Bahnhofe in Dresden ein und setzte nach einem Aufenthalt von 5 Minuten, während dessen im Salonwagen der Kaffee eingenommen wurde, die Reise fort.

— Der Kaiser ist gestern Nachmittag 3¼ Uhr in Potsdam eingetroffen und von der Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen auf dem Bahnhof der Wildparkstation empfangen worden.

— Für das auf dem Schlachtfelde von Wörth zu errichtende Kaiser Friedrich=Denkmal sind bis jetzt 204 097 Mark 38 Pf., darunter vom Berliner Komite 130 000 M. eingegangen, so daß noch ca. 100 000 M. aufgebracht werden müssen, ehe an die Ausführung des Projektes geschritten werden kann.

— Am 90. Geburtstage des GFM. Grafen v. Moltke, des Ehrenbürgers der Stadt Schweidnitz, findet dort ein Festkommers statt, zu dem bereits umfassende Vorbereitungen getroffen werden.

— Die Bürgerschaft Bremens beschloß in ihrer am Mittwoch Abend stattgehabten Sitzung, dem GFM. Grafen v. Moltke anläßlich seines bevorstehenden 90. Geburtstages für die dem Vaterlande geleisteten unvergeßlichen Dienste eine Dankadresse durch den Senat überreichen zu lassen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Novelle zum Krankenkassengesetze nebst Begründung und kündigt für morgen eine Zusammenstellung des bestehenden Gesetzes und der beantragten Abänderungen an.

— Das „Berl. Volksblatt“ theilt die Liste der ihr bekannt gewordenen Delegirten zum Kongreß in Halle mit und bemerkt dazu, in allen Wahlversammlungen sei, soweit es sehe, der Organisationsentwurf der Fraktion in allen Punkten oder mit unbedeutenden Abänderungen genehmigt worden. Von der berühmten „Spaltung“ der Sozialdemokratie sei natürlich nirgendwo etwas zu bemerken gewesen.

— Für die im nächsten April in Earls Court, London, zu eröffnende deutsche Ausstellung ist der Lord=Mayor von London Mitglied des englischen Empfangs=Komites geworden. Die Professoren Max Müller und Herkomer gehören dem berathenden Komite als Mitglieder an.

— Am kommenden Montag, den 13. Oktbr., wird im Krystallpalast zu Leipzig ein Kongreß zur Berathung einer Hebung der Gesammt=Hut=Industrie stattfinden, der sich in erster Linie mit der Gründung eines, das gleiche Ziel anstrebenden Vereines beschäftigen wird. Auf der Tagesordnung stehen sodann u. a. folgende Gegenstände: Regelung der Verhältnisse zwischen Fabrikanten, Grossisten und Detaillisten, Errichtung von Schiedsgerichten, Maßregeln gegen prinzipielle Schleuderei, Preisdrückerei und Chikanen, Unterbringung der Ausschußwaaren, Vorgehen gegen 2,50= und sonstige Schleuderbazare, Zahlungswesen, Emballage=Frage. Der Kongreß ist vorbereitet worden durch ein Komite, dem über 70 der ersten Firmen in Deutschland und Oesterreich ihre Mitwirkung versprochen haben, nachdem eine Nothlage der gesammten Hut=Industrie seitens der Fabrikanten, Grossisten und Detaillisten einstimmig konstatirt wurde. Wie man uns mittheilt, handelt es sich bei diesen Bestrebungen nicht um die Bildung eines sogen. „Ringes“, sondern um Maßregeln zum Schutze des Gewerbes und der Arbeiter, wie sie durch die verzweifelte Lage dieser Branche geboten sind. Die Hut=Industrie steht insofern unter eigenartigen Verhältnissen, als sich bei der schwierigen Fabrikationsweise eine abnorm große Anzahl von Ausschußhüten ergiebt. Diese minder schöne und haltbare Waare ward bisher zu jedem Preis auf den Markt geworfen und ruinirte das solide Detailgeschäft, in der Folge auch Grossisten und Fabrikanten. Während die Löhne und die wichtigsten Rohmaterialien stiegen, — die letzteren z. Th. um 40, 50 und 150 pCt. — ging der Preis der Waare stetig herab. Es wird nun Aufgabe des Kongresses und des zu bildenden Vereines sein, die Verschleuderung jener Ausschußwaaren aufzuhalten und Maßregeln zu ergreifen, die eine Gesundung des Detail = Geschäftes und damit der gesammten Branche zur Folge haben.

— Die amerikanische Zolltarifnovelle hat sich in ihrer Wirkung bereits bei der letzten Leipziger Messe in Bezug auf die Musikinstrumenten=Industrie in folgenschwerer Weise fühlbar gemacht. Während bisher aus Sachsen allein jährlich für 5 Millionen Mark Musikinstrumente nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wurden, sind diesmal während der Leipziger Messe aus Nordamerika so gut wie gar keine Aufträge zu verzeichnen gewesen.

Lokales.

Posen, den 10. Oktober.

* **Das Verbot, neuerrichtete Gebäude** bezw. Gebäudetheile vor Ablauf einer bestimmten Zeit bezw. vor Ertheilung des polizeilichen Gebrauchsabnahmescheins in Gebrauch zu nehmen, trifft nicht allein den Beginn, sondern auch die Fortsetzung des verbotenen Gebrauchs und richtet sich auch gegen den ein solches Gebäude bezw. Gebäudetheil beziehenden Miether, nicht etwa bloß gegen den Hauseigenthümer.

* **Vergütungen für Zähler,** welche zur unentgeltlichen Uebernahme dieses Ehrenamtes bei der bevorstehenden Volkszählung nicht bereit sind, können nach einer Verfügung des Ministers des Innern weder aus der Reichs= noch aus der Landeskasse beansprucht werden. Die Anstellung und event. Bezahlung der erforderlichen Zähler ist daher lediglich Sache der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke. Nur an besonders bedrängte Gemeinden hat sich der Minister die Gewährung einer Beihilfe vorbehalten, wenn dieselben die zur Ausführung des Geschäfts nothwendige Anzahl freiwilliger Zähler nicht haben beschaffen können und außerdem nach Lage des Gemeinde=Haushalts nicht genügend leistungsfähig sind, um die Kosten für gedungene Zähler aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 1. Jauuar 1891 beim Magistrat von Betsche die Stelle eines Stadt= und Polizeidieners wie auch eines Vollziehungsbeamten für den Stadtbezirk Betsche, mit 400 M. Gehalt, freier Wohnung und Nutzung eines Feldgartens im Werthe von 25 M. — Zum 15. d. M. beim Magistrat von Görlitz die Stelle eines Hauswarts der III. Gemeindeschule, mit 420 M. jährlich, freier Wohnung und Heizung, sowie 225 M. für Hilfskräfte beim Heizen und Reinigen. — Zum 1. Januar 1891 beim Eisenbahn-Betriebsamt Posen eine Stelle für den Zugbegleitungsdienst als Schaffner; Anfangs Diäten von 65 M. monatlich; nach Ablauf der Probezeit und Ablegung der Prüfung zum Schaffner etatsmäßige Anstellung mit 900 M. Gehalt, welches bis 1200 M. steigt; außerdem wird der etatsmäßige Wohnungsgeldzuschuß gewährt, welcher für Posen jährlich 180 M. beträgt, ferner bei den Fahrten Fahr= und Stundengelder; Aussicht auf Beförderung zum Packmeister oder Zugführer. — Zum 1. Januar 1891 beim Postamt Posen die Stelle eines Stadtpostboten mit 700 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Januar 1891 beim Postamt Sagan die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Januar 1891 beim Postamt Stenschewo die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Vermischtes.

† **Von einem seltsamen Eheschließungs=Hinderniß** wird aus Kösen berichtet. Dort mußte dieser Tage eine völlig vorbereitete, standesamtliche Trauung und darum auch die Hochzeit aufgeschoben werden, weil statt der vorgeschriebenen standesamtlichen Bescheinigung aus dem Heimathsorte des Bräutigams, dem Dorfe Bergwitz, daß der Eheschließung ein Hinderniß nicht entgegenstehe, die verblüffende Meldung eintraf, daß in der Nacht zuvor der Aushängekasten sammt dem Aufgebote des Brautpaares gestohlen worden war.

† **Auf Helgoland** wurde in der bekannten Weise zum ersten Mal unter deutschem Regiment die Trauung eines ausländischen Paares vollzogen. Der Bräutigam war der kaiserlich-chinesische Marineoffizier Plambeck, der sich mit einer Kieler Dame kopuliren ließ. Plambeck, ein geborner Holsteiner, trat vor mehreren Jahren in den Dienst der chinesischen Marine.

† **Johann Most** wurde Angesichts der Vorgänge der jüngsten Zeit letzthin als Autorität des Anarchismus von dem Berichterstatter eines Newyorker Blattes darüber befragt, ob er die gewaltsame Zerstörung von Bahnzügen bei Eisenbahnstrikes billige. Most erwiderte, es sei ein Unterschied, über die Zweckmäßigkeit eines solchen Attentats theoretisch zu diskutiren, und andererseits die Strafbarkeit eines thatsächlich ausgeführten Attentats zu untersuchen. Im ersteren Falle müsse er erklären, daß er derartige Mittel bei einem Strike als nicht erforderlich erachte, auch könne es wenig nützen, unschuldige Menschen zu tödten, höchstens lasse sich über die Sache diskutiren, wenn sich in dem Zuge eine außerordentliche Persönlichkeit befinde. Was nun aber die Strafbarkeit der thatsächlich ausgeführten Bahnfrevel während des letzten Eisenbahnstrikes anbetreffe, so müsse er ganz energisch gegen das vom Staate beanspruchte Recht, die Arbeiter zu bestrafen, protestiren. Die heutigen Gesetze, Gerichte und Urtheilsvollstreckungen seien nur eine Farce, und wenn die Regierung die bei den Eisenbahn=Attentaten betheiligten Arbeiter mit dem Tode bestrafen wolle, so füge sie dem ersten Mord noch einen zweiten hinzu und sanktionire damit dieselbe That, welche sie den Strikenden als Verbrechen anrechnet. Er stehe durchaus auf dem Boden des christlichen Sittengesetzes, welches das alte „Auge um Auge“ abgeschafft wissen wolle. — Während Most sprach, spielte er mit dem goldenen Miniatur=Galgen, den ihm vor Jahren eine Anzahl seiner Freunde verehrt hatte, und der seit jener Zeit die ständige Zierde seines Schreibtisches ist.

Angekommene Fremde.

Posen, 10. Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Major v. Mollard aus Gora und Frau Rittmeister Wuthe aus Schloß Klonitz, Fabrikant Grummond aus Leipzig, Ingenieur Obst aus Frankfurt a. M., Privatier Brust aus Danzig, die Kaufleute Schwab aus Chaux de Fonds (Schweiz), Maas aus Elberfeld, Howart aus Dresden, Kottlarczeck aus Breslau, Lehmann und Levy aus Berlin, Becker aus Magdeburg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Major v. Dabbeler aus Krotoschin, Rittergutsbesitzer Eulenfeld aus Wreschen, die Fabrikbesitzer Genge und Pohl aus Schwerin a. W., die Kaufleute Loeser, Michelsohn, Steinitz, Mölter, Pape, Schale, Fischer, Müller, Michaelis, Orth und Ritter aus Berlin, Frl. Michaelsohn aus Pleschen, Voß aus Leipzig, Riegner aus Breslau, Perdes aus Dresden, Haas aus Remscheid, Neubert aus Plauen, Reibe aus Greiz, Koch Hamburg, Siefert aus Dresden, Memisohn aus

---

thums, die, weil sie den Götzen keine Opfer darbringen wollten, nun selbst denselben geopfert werden.

Weinend umarmen sich einander die Frauen und beginnen heilige Hymnen zum Lob und Preis der in der Höhe herrschenden Gottheit zu singen. Der Tod hat für sie nichts so Schreckliches, als die Wonnen des Jenseits Hehres und Schönes.

Rasch werden mehrere Verschläge geöffnet. Wochenlang ausgehungerte Hyänen werden massenweise hineingetrieben, Bestien, die noch niemals ein menschliches Wesen gesehen und die durch glühende Eisen zu grimmiger Wuth aufgestachelt wurden.

Todbringendes langgezogenes Geheul tönt aus den schäumenden Mäulern dieser Leichenräuber und vermengt sich mit dem Beifallsklatschen des Volkes und den heiligen Gesängen der Märtyrer.

Wer ist der Mann, der dort in der Mitte am lautesten Beifall klatscht?

Er ist es, Tiberius Drusus.

Mit aufgerissenem Rachen schleichen die Hyänen an ihre Opfer heran.

Tiberius neigt sich weit über seine Logenbrüstung, um freier klatschen zu können und macht die wilden Thiere durch das Schwenken seines Mantels noch wüthender.

In diesem Augenblicke sagt einer der hinter Tiberius stehenden Männer, Cecina Paetus, im Tone des Abscheus und Entsetzens zu dem Freunde an seiner Seite:

„Ich weiß nicht, wer mehr zu bemitleiden ist, die Menschen oder die Götter, da sie einen elenden Sterbenden hinieden zum Gotte werden lassen!“

„So ist's in der That“, erwidert der Angesprochene. „Es benöthigte blos eines Stoßes und er läge selbst dort unten zwischen seinen reißenden Thieren.“

„Dieser Gedanke soll nicht vergeblich geäußert worden sein,“ sprach Paetus und trat einen Schritt vor.

Sein Freund hielt ihn zurück.

„Halte ein, überlasse die Sache mir, — Du hast ein Weib zu Hause.“

Und Cecina Paetus räumte seinem guten Freunde das Vorrecht ein.

Dieser drängt sich ganz nahe an Tiberius heran; jetzt ist er bei ihm — er kann ihn mit der Hand berühren — da neigt er sich zu ihm und flüstert ihm etwas ins Ohr.

Während sich der Mann zu ihm hingewandt hatte, fiel ihm ein, daß es für ihn viel nützlicher wäre, dem Imperator zu verrathen, daß sich eine Verschwörung gegen ihn gebildet, statt daß er denselben tödtet.

Durch letzteres hätte er blos einen Menschen aus einem irdischen Gotte gemacht; durch ersteres konnte er sich selbst zum Halbgotte machen.

Als Cecina Paetus sah, daß sein Freund dem Kaiser etwas zuflüstere, erkannte er sofort, daß er verloren sei und sich durch die gaffende Menge Bahn brechend, eilte er nach Hause.

Eine Stunde später umringten kaiserliche Söldner das Haus des römischen Bürgers, denn Tiberius hatte dem Manne, der ihn so in seiner Lieblingszerstreuung gestört, furchtbare Rache geschworen.

Er hatte geschworen, daß Alle ihre Theilnahme an dem Anschlage gegen sein Leben mit dem Tode büßen sollten und Paetus selbst wollte er durch noch niemals erhörte Qualen zwingen, seine Mitschuldigen zu nennen.

Cecina hatte eine schöne junge Gattin, Namens Arria. Als diese vernahm, in welcher Gefahr ihr Gemahl schwebe und welches Verderben über das Vaterland hereinzubrechen drohe, wenn Paetus seine Genossen verrathe, eilte sie zu ihm und drückte ihm einen scharfen Dolch in die Hand, damit er sich selbst den Tod gebe.

Und der Mann, der dem Tode zahllose Male ins Angesicht geschaut, der ihm in der Schlacht furchtlos gegenübergestanden, fühlte sich jetzt wie gelähmt und der Dolch entglitt seiner Hand. Er besaß nicht die Kraft, sich den Stahl ins Herz zu stoßen.

Rings um sich her sah er die schöne lebensfrohe Welt, den lächelnden Himmel, das Leben mit seinem warm pulsirenden Herzschlag und er hatte nicht den Muth, das unbekannten Grab zu erschließen, dessen Dunkelheit ihn erschreckend anstarrt.

Er sah das schöne junge Weib an seinem Halse hängen und besaß nicht den Muth, aus ihren Armen zu den Würmern des Grabes hinabzusteigen.

Draußen erbrachen die Söldlinge Tiberius' die verschlossene Hausthür.

Da riß Arria den Dolch an sich, den ihr Gatte zur Erde gleiten ließ und stieß sich den Todbringer in den eigenen schneeigen Busen.

„Es schmerzt nicht, Paetus!“ sprach sie lächelnd und starb.

Im nächsten Augenblick hatte sich das Herzblut beider vereint und vereint stiegen ihre Seelen zu den traurigen Ufern des Styx hinab.

So starb Arria.

Vom Büchertisch.

* Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von Richard Fleischer. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau und Berlin. XV. Jahrgang. Oktober=Heft. — Inhalt: Karl Schellbach: Erinnerungen an den Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. — Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. XVII. — Ottmar v. Mohl: Bilder aus Japan. — Die französische Revolution und ihre Bedeutung für den modernen Staat. I. — Adolf Brennecke: Die Luftkur. Novelle. — Ludwig Büchner: Ueber Vergangenheit und Zukunft des Menschengeschlechts im Sinne der Entwickelungstheorie. — Julius Ludewig: Moralische Verkehrtheiten.— Alfred Kirchhoff: Kurze Antwort auf Mählys Artikel über eine Weltsprache. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Zeitbeschwerden. — Literarische Berichte.

* Die Nr. 40 der „Gefiederten Welt“, Zeitschrift für Vogelliebhaber, =Züchter und =Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutzsche Verlagsbuchhandlung, R. u. M. Kretschmann), enthält: An die Liebhaber und Züchter seltener und vorzugsweise interessanter Vögel. — Der Dorndreher im Freileben und in der Gefangenschaft. — Mildherzigkeit und Krankenpflege in der Natur (Schluß.) — Beobachtungen über die Vogelwelt in der Umgebung von Fehrbellin (Fortsetzung). — Ein neuer Vorschlag zur Vereinigung aller hervorragenden Kanarienzüchter und =Kenner (Schluß.) — Mancherlei. — Aus Haus, Hof, Feld und Wald. — Aus den Vereinen: Berlin („Ornis“). — Die Beilage enthält: Anzeigen.

Breslau, Schuberth aus Solingen, Haas aus Bremen u. Jacoby aus Breslau.

Stern's Hotel de l'Europe. Architekt Gragert aus Oppeln die Kaufleute Zieschner aus Magdeburg, Büschel aus Görlitz, Müller aus Berlin und Goerlich aus Hagen, Fabrikant Hinneberg aus Plauen, Arzt Dr. Günther aus Flensburg, Spediteur Schönfeld aus Görlitz, Assessor Michelsen aus Königsberg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Pohl und Teßmar aus Stettin, Hoffmann und Bernstein aus Berlin, Landsberger aus Krefeld, Wolff aus Ludwigsdorf, Nidetzki und Bessert aus Breslau, Kraft aus Eßlingen und Dorn aus Schweidnitz.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer von Chlapowski aus Gozdzichowo u. Frau v. Niegolewska mit Familie aus Niegolewo, Apothekenbesitzer v. Preuß mit Frau aus Wreschen, Landwirth Grunwald aus Schokken, Kantor Spiske aus Arnsdorf, die Kaufleute Koczwara aus Gostyn, Kroh aus Kosten, Tomaszewski aus Grätz, Glębocki aus Stettin, Isaac aus Berlin.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Lehrer Gohlke aus Reichersdorf, die Kaufleute Borchard und Lövy aus Pinne, Ginsberg aus Breslau, Stein aus Frankfurt a. M. und Hirschberg aus Margolin.

Arndt's Hotel. Landschafts-Sequest. Frusen aus Breslau, die Kaufleute Cerf aus Leipzig, Scholz aus Stettin, Friedmann aus Breslau, Rautenhaus aus Lübeck und Amtmann aus Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Die Kaufleute Grätzer aus Gnesen, Schneider aus Marienburg, Arlitt aus Königsberg und Paul aus Landeshut, Schlossermeister Bady und Ingenieur May aus Bromberg, Landwirth Hoffmann aus Oppeln, Beamter Meyer aus Bomst.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Pürle aus Berlin, Metz und Kuppler aus Lissa, die Lehrer Lerche aus Breslau und Heisig aus Bukowine, Gutsbesitzer Nagel aus Woplau, Inspektor Matowski aus Inowrazlaw, Landwirth Fechner aus Marianowo, Redakteur Zepke aus Bromberg.

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Ladour aus Bordaux, Frankreich, Moses und Abab aus Berlin, Pfeifer aus Breslau, Bittner aus Brandenburg, Generalagent Bauer aus Frankfurt a. M., Gutsbesitzer Frejanowski und Frau aus Krakau.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 9. Okt. Die Subskription auf die neue 4proz. Rumänische binnen 33 Jahren amortisirbare Rente von 1890 im Nominalbetrage von 274 375 000 Frcs. ist gestern an allen Plätzen geschlossen worden.

Von den noch ausstehenden nicht verloosten 6proz. Rumänischen Staatsobligationen von 1880 im Betrage von 230 960 000 Frcs. sind rund 185 000 000 Frcs., mithin mehr als 80 pCt. in rund 215 000 000 Frcs. neue 4proz. Rumänische amortisirbare Rente von 1890 umgetauscht worden.

Der hiernach verfügbare Restbetrag der neuen 4proz. Anleihe ist durch die Anmeldung gegen baar erheblich überzeichnet worden, und wird daher eine Reduktion dieser Zeichnungen stattfinden.

** **London,** 8. Oktober. Wollauktion. Tendenz fest.

** **Bradford,** 8. Oktober. Wolle stetig, etwas besser, feine englische Kolonial-Kreuzzuchten fest, Garne ruhig, stetig, in Stoffen gutes Geschäft, für Amerika ruhig.

Marktberichte.

** **Berlin,** 9. Oktober. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 3. Oktober 42 M. 50 Pf. a 42 M. 10 Pf., am 4. Oktober 42 M. 40 Pf., am 6. Oktober 42 M. 80 Pf. a 43 M. 40 Pf., am 7. Oktober 44 M. a 43 M. 70 Pf. a 44 M., am 8. Oktober 43 M. 80 Pf. a 44 M., am 9. Oktober 44 M. 40 Pf.

Bromberg, 9. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) **Weizen:** gute, gesunde Mittelqualität 175 — 185 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 150—160 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 130 — 144 Mk., gute Brauwaare 145 — 150 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 145—155 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum —,— Mk., 70er 43,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 9. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 10	19 90	19 50	19 —	18 50	18 —
Weizen, gelber n.		20 —	19 80	19 50	19 —	18 50	18 —
Roggen		18 —	17 50	17 30	16 80	16 50	15 50
Gerste		17 —	16 50	15 80	15 30	14 50	13 50
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 20	13 —	12 80	12 60	12 40	12 20
Erbsen		18 —	17 50	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 24,— — 22,— — 19,50 Mark.

Winterrübsen 23,50 — 21,40 — 19,— Mark.

Breslau, 9. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Oktober 174,00 Gd., Oktober-November 169,00 Gd., November-Dezember 166,00 Br., Dezember-Januar 166,00 Br., April-Mai 161,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Oktober 130,00 Br., November-Dezember 128,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Oktober 66,00 Br., Oktober-November 65,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Per Oktober (50er) 62,90 Br., (70er) 43,00 Br. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

Stettin, 9. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 9 Gr. Reaum., Barometer 28,6. Wind: NW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko 180—188 Mark, Sommerweizen 193 M. bez., per Oktober 188,5 bis 189 Mark bez., per Oktober-November 187,5 Mark bez., per November-Dezember 186 Mark Brief, per April-Mai 188,5 M. bez. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko 168—172 Mark bez., per Oktober 173—173,5 Mark bez., per Oktober-November 167,5 Mark bez., per November-Dezember 165 Mark Br. und Gd., per April-Mai 161,5—162 Mark bez. — Gerste, per 1000 Kilo loko Märker und Oderbruch 160—168 Mark bezahlt. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 132—136 M. bez. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 64 M. Br., per Oktober 63 Mark Br., per April-Mai 58 Mark Br. — Spiritus loko fest, Termine ohne Handel, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 44 M. bez., per Oktober 70er 41 Mark nom., per Oktober-November 70er 38,2 M. nom., per November-Dezember 70er 37,1 Mark nom., per April-Mai 70er 37,9 M. nom. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 189 M., Roggen 172,5 M., Spiritus 70er 41 Mark.

** **Hamburg,** 8. Okt. [Kartoffelfabrikate.] Matt. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 21,25—21,75 M., Lieferung 21,50—22 Mark. Kartoffelmehl, Primawaare 21,25—21,50 M., Lieferung 21,50—22,00 M., Superiorstärke 22,00—22,75 M., Superiormehl 22,50—24,00 Mark. — Dextrin weiß und gelb prompt 28,50—29,50 Mk. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 26,00 bis 27,00 Mk. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 26,00 bis 27,00 Mark.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	8. Oktober.	9. Oktober.
ffein Brodraffinade	—	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,25—27,50 M.	27,50 M.
Gem. Melis I.	26,25—26,50 M.	26,25 M.
Krystallzucker I.	27,00 M.	27,00 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 9. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	8. Oktober.	9. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,10—17,35 M.	17,20—17,40 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,30—16,55 M.	16,40—16,65 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	—

Tendenz am 9. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Fest.

** **Leipzig,** 9. Oktober. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Oktober 4,85 M., per November 4,85 M., per Dezember 4,85 M., per Januar 4,75 M., per Februar 4,67½ Mark, per März 4,62½ Mark, per April 4,62½ Mark, per Mai 4,62½ Mark, per Juni 4,62½ M., per Juli 4,62½ M. Umsatz 110 000 Kilogramm. Ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 9. Okt. Nach einem bei der hiesigen astronomischen Zentralstelle eingegangenen Telegramm ist auf der Lick-Sternwarte in Kalifornien am 6. September ein schwacher Komet entdeckt worden.

Danzig, 9. Okt. Bei der heutigen Ziehung der Marienburger Schloßlotterie fiel der erste Hauptgewinn von 90 000 Mark auf Nr. 320 802.

Detmold, 9. Okt. Landtag. Bei der Berathung des Regentschaftsgesetzes wurde Paragraph 4 in zweiter Lesung angenommen; derselbe bestimmt, daß der Regent Namens des Fürsten die verfassungsmäßige Regierungsgewalt ausübt. Verfassungsänderungen bezüglich der Thronfolge sind, so lange der Streit der Agnaten über die Nächstberechtigung der Lippeschen Thronfolge besteht, während der Regentschaft ausgeschlossen. Der Regent erhält eine gesetzlich festzusetzende Dotation, muß regelmäßigen Aufenthalt im Lande nehmen und dem Landtage den Eid auf die Verfassung leisten.

München, 9. Okt. Der russische Staatsrath, Professor der Kinderheilkunde Dr. Alfred Vogel, welcher früher Dozent an der Universität Dorpat war, ist hier gestorben.

Wien, 9. Oktober. Die „Neue Freie Presse" sagt in einer Besprechung der Rede des Ministerpräsidenten Crispi, die Rede müsse nicht nur alle Italiener, welche eine kluge Haltung ihres Vaterlandes wünschten, sondern auch das Wiener Kabinet vollkommen befriedigen. Die Zweifel, ob Crispi nach wie vor entschlossen sei, am Dreibunde festzuhalten, seien durch die gestrige Rede zerstreut worden. — Das „Fremdenblatt" meint, Crispi, von der Nothwendigkeit der Tripelallianz tief durchdrungen, habe diese Nothwendigkeit seinem Volke dargelegt. Der lebhafte Beifall, der ihm gezollt sei, beweise, daß die Elite der Nation, welche bei dem Banket in Florenz vertreten gewesen sei, diese Politik billige. Mit staatsmännischem Blicke habe Crispi das Verhältniß Italiens zu Oesterreich-Ungarn beurtheilt und gleichzeitig die Anklage feindseliger Gesinnungen gegen Frankreich durch die warme Würdigung der kulturellen Bedeutung Frankreichs widerlegt.

Pest, 9. Okt. In dem Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte der Handelsminister im Laufe der Debatte, die Regierung stehe dem Ablaufe der Handelsverträge im Jahre 1892 nicht unvorbereitet gegenüber. Die Regierungen der Monarchie suchten bei Zeiten die Richtung zu bestimmen, welche auf dem Gebiete des Handels mit dem Auslande gegenüber der europäischen Lage zu befolgen sei. Die ungarische Regierung halte auch heute eine freisinnige Handelspolitik und den Abschluß von Handelsverträgen für richtig und sie wolle dies auch mit ganzer Kraft anstreben. Allein dies hänge nicht von Ungarn allein ab. Gegenüber den Vereinigten Staaten von Nordamerika sei die ungarische Regierung geneigt, an jeder den volkswirthschaftlichen Interessen Ungarns entsprechenden Aktion theilzunehmen.

Pest, 9. Okt. Der „Pester Lloyd" meint, die Rede Crispis habe wohl in erster Linie dem Irredentismus gegolten, jedoch auch gleichzeitig die Gründe gezeichnet, welche Italien zum Ausharren in der Tripel-Allianz geradezu zwängen. Im Anfang habe Italien aus der Noth eine Tugend gemacht, heute jedoch walte das Bewußtsein positiver Interessengemeinsamkeit vor. — Der „Nemzet" bezeichnet die Rede Crispis als eine große staatsmännische Arbeit, es sei zu wünschen, daß dieselbe die gehörige Wirkung ausübe.

Petersburg, 9. Okt. Ueber die Verwundung des Generals v. Werder meldet der „Warschawsky Dnewnik": Am 22. September a. St. (4. Oktober) wurde auf der Jagd bei Spala der General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, General der Infanterie v. Werder, durch einen Streuschuß des Leibchirurgen Hirsch am Fuße oberhalb des Knies leicht verwundet; der Knochen ist nicht beschädigt. Der nach Spala gerufene Professor Kossiaskij fand, daß die Wunde keine Bedeutung habe. Der Kaiser hatte dieser Jagd nicht beigewohnt.

Paris, 9. Okt. Der Chef des Generalstabes, General Miribel, verfügte behufs Erleichterung der Mobilisation die Anlage neuer Militärbahnhöfe an der Ostgrenze.

Der Ministerrath beschloß, daß die einzelnen Ministerien offiziell an der Ausstellung in Moskau sich nicht betheiligen, derselben jedoch eine nicht offizielle Unterstützung gewähren sollen.

Der Ausstand der Glaserarbeiter beginnt sich über das ganze Gebiet von Douai und Valenciennes auszudehnen. Die Oefen sollen heute gelöscht werden; man macht sich auf eine lange Dauer des Streikes gefaßt.

Paris, 9. Okt. Die Blätter beurtheilen die gestrige Banketrede des Ministerpräsidenten Crispi in Florenz mit großer Zurückhaltung, heben indessen die Energie des Auftretens gegen die Irridenta hervor. Der „Temps" bemerkt in Besprechung der Rede, die friedlichen Tendenzen des Dreibundes könnten durch eine Verständigung der außerhalb desselben stehenden Staaten nur eine heilsame Ergänzung im Sinne Crispi's erhalten.

Paris, 9. Okt. Wie die Blätter melden, würden die Deputirten Millevoye und Gauthier bei dem Zusammentritt der Kammer einen Gesetzentwurf betreffs Verschärfung der gegenwärtig für Spionage festgesetzten Strafen beantragen; insbesondere solle für Spione französischer Nationalität, welche öffentliche Aemter bekleiden oder ehemals Offiziere resp. Unteroffiziere waren, die Todesstrafe bestimmt werden.

Nizza, 9. Okt. Italienische Soldaten errichteten während der Manöver im Thale Vinadio eine Schutzhütte an einer Stelle, welche nach Ansicht des französischen Generalstabes nicht mehr zum italienischen Gebiet gehört. Infolge der dieserhalb gepflogenen Unterhandlungen wurde die Schutzhütte wieder abgetragen. Zur Feststellung der Grenze wurden von beiden Regierungen Delegirte dorthin abgesandt.

Saragossa, 9. Okt. (Katholikenkongreß.) In Folge der heftigen Rede eines Priesters gegen Italien und die spanischen Liberalen verließen die an der Sitzung theilnehmenden Vertreter der spanischen Behörden die Kathedrale, wo die Versammlung stattfand.

London, 9. Okt. Auf Anordnung des Ackerbauministers ist die Vieheinfuhr aus Holland von gestern Nacht an verboten, mit der Maßgabe, daß die bereits auf See befindlichen Konsignationen zugelassen werden sollen, wenn dieselben seuchenfrei sind. Die Verordnung bezieht sich hauptsächlich auf Schafe und Kälber, auch ist die Einfuhr von Milchkühen untersagt. Das Verbot soll durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Holland veranlaßt sein.

Hamburg, 9. Okt. Der Postdampfer „Russia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von New-York kommend, heute 2 Uhr Nachmittags Scilly passirt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
9. Nachm. 2	762,4	NW stürmisch	bedeckt	+ 8,7
9. Abends 9	761,7	W frisch	bedeckt [1])	+ 5,7
10. Morgs. 7	754,2	W stürmisch	bedeckt [2])	+ 9,3

[1]) Nachmittags und Abends Regen. [2]) Nachts Regen und SW stürmisch.

Am 9. Oktober Wärme-Maximum + 9,3° Cels.
Am 9. = Wärme-Minimum + 3,4° =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 9. Okt. (Schluß-Kurse.) Matt.

Lond. Wechsel 20,377, Pariser do. 80,433, Wiener do. 177,00, Reichsanleihe 106,10, Oesterr. Silberr. 78,50, do. Papierr. 78,40, do. 5proz. do. 89,90, do. 4proz. Goldr. 95,50, 1860er Loose 126,20, 4proz. ungar. Goldr. 90,00, Italiener 94,00, 1880er Russen 97,30, II. Orientanl. 80,40, III. Orientanl. 80,80, 5proz. Spanier 76,30, Unif. Egypter 97,10, Konvertirte Türken 18,60, 4proz. portugies. Anleihen 61,60, 5proz. serbische Rente 89,10, Serb. Tabaksrente 89,50, 6proz. konsol. Mexikaner 93,85, Böhm. Westbahn 300¾, Centr. Pacific 110,20, Franzosen 217¼, Galizier 179½, Gotthardbahn 161,50, Hess. Ludwigsb. 119,50, Lombarden 133⅛, Lüb.-Büchener 169,50, Nordwestb. 193⅝, Unterelb. Pr.-Akt. —,—, Kreditaktien 272¾, Darmstädt. Bank 160,10, Mitteld. Kreditbank 112,00, Reichsbank 142,40, Disk.-Kommand. 225,00, 5proz. amort. Rumänier 99,90, Böhm. Nordbahn 188½, Dresdener Bank 160,20, 3½proz. Egypter 92,90, 3proz. türk. Anleihe 82,20.

Courl Bergwerksaktien 118,00.

Privatdiskont 4½ Prozent.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 270⅝, Franzosen 217, Galizier 179½, Lombarden 132¾, Egypter 96,90, Diskonto-Kommandit 223,60.

Wien, 9. Okt. (Schluß-Kurse.) Infolge mehrfacher Valutschwankungen verstimmt, schließlich auf Flauheit des Berliner Montanmarktes schwach, Valuta steigend.

Oesterr. Papierr. 88,85, do. 5proz. do. 101,50, do. Silberrente 89,00, 4proz. Goldrente 107,60, do. ung. Goldr. 102,30, 5proz. Papierrente 99,60, 1860er Loose 138,00, Anglo-Austr. 165,00, Länderbank 233,80, Kreditaktien 309,75, Unionbank 246,00, Ung. Kredit 354,00, Wiener Bankverein 120,00, Böhm. Westb. —,—, Busch. Eisenb. 486,50, Dux-Bodenb. —,—, Elbethalb. 235,00, Elisabethbahn —,—, Nordb. 2780,00, Franzosen 247,25, Galizier 203,75, Alp. Montan-Aktien 96,30, Lemberg-Czernowitz 230,50, Lombarden 150,75, Nordwestbahn 219,50, Pardubitzer 176,00, Tramway —, Tabakaktien 136,25, Amsterdamer 95,30, Deutsche Plätze 56,60, Lond. Wechsel 115,10, Pariser do. 45,40, Napoleons 9,11, Marknoten 56,60, russ. Banknoten 1,43, Silberkup. 100,00, Böhmische Nordbahn —,—, Bulgarische Anleihe —,—.

Türkenloose —,—. Lloydaktien —.

Privatdiskont — Prozent.

London, 9. Oktober, Abends. Preußische Consols 105, engl. 2¾proz. Consols 95¼, konv. Türken 18¼, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) 98, Italiener 93¾, 4proz. ungarische Goldrente 89⅜, 4proz. unific. Egypter 97⅛, Ottomanbank 15⅛, 6proz. konsol. Mexikaner 93¾, Silber 50¼, Lombarden —,—, De Beers —, Rupees —.

In die Bank flossen 128 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 9. Oktober. Wechsel auf London 79,40, Russ. II. Orientanleihe 102⅛, do. III. Orientanleihe 103¾, do. Bank für auswärtigen Handel 268½, Petersburger Diskontobank 607, Warschauer Diskontobank —,—, Petersburger intern. Bank 479, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 129, Große Russ. Eisenbahn 205, Kursk-Kiew-Aktien —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 111½.

Rio de Janeiro, 8. Okt. Wechsel auf London 22.

Produkten-Kurse.

Köln, 9. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50, do. fremder loko 22,50, per November 19,15, per März 19,30. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 18,25, per November 16,75, per März 16,55. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 65,50, per Oktober 64,20, per Mai 60,60.

Bremen, 9. Okt. Petroleum. (Schlußbericht) still. Standard white loko 6,50 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 152½ Gd.

Norddeutsche Wollkämmerei 225 Br.

Hamburg, 9. Okt. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Okt. 12,87½, per Dez. 12,77½, per März 1891 13,10, per Mai 13,32½. Stetig.

Hamburg, 9. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Okt. 88¾, per Dez. 84½, per März 80½, per Mai 80¼. Behauptet.

Hamburg, 9. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko —, neuer 180—190. Roggen loko ruhig, mecklenb. loko —, do. neuer 175—180, russ. loko ruhig, 124 bis 128. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverzollt) fest, loko 64. — Spiritus fest, per Oktbr.-Novbr. 28¾ Br., Nov.-Dez. 27¾ Br., Dezember-Januar 27¼ Br., April-Mai 27¼ Br. Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 6,65 Br., per November-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Kühl.

Paris, 9. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 25,50, per November 25,40, per November-Februar 25,40, per Januar-April 25,50. — Roggen ruhig, per Oktober 15,70, per Januar-April 16,00. — Mehl ruhig, per Oktober 60,00, per November 58,10, per November-Februar 57,50, per Januar-April 57,10. Rüböl fest, per Oktober 64,00, per November 64,25, per November-Dezember 64,50, per Januar-April 64,50. Spiritus matt, per Oktbr. 34,50, per Novbr. 34,75. per Januar-April 36,50, per Mai-August 38,25. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Oktbr. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° beh., loko 34,25 a 34,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogr. per Okt. 36,37½, per November 35,37½, per Oktober-Januar 35,87½, per Januar-April 36,25.

Havre, 9. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse. Rio 14 000 Sack, Santos 17 000 Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 9. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Oktober 111,00, per Dezember 106,00, per März 1891 100,50. Ruhig.

Antwerpen, 9. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16½ bez., 16⅝ Br., per Okt. — bez., 16½ Br., per Novbr.-Dez. 16¾ Br., per Januar-März 16⅞ Br. Fest.

Antwerpen, 9. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer unverändertt. Gerste ruhig.

Amsterdam, 9. Okt. Getreidemarkt. Weizen per November 218, per März 221. Roggen per Okt. 150 a 149, per März 145 à 144.

Amsterdam, 9. Okt. Bancazinn 60¼.

Amsterdam, 9. Okt. Java-Kaffee good ordinary 57.

Glasgow, 9. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 51 sh. 7 d.

London, 9. Okt. 96pCt. Javazucker loko 15½ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12⅝ stramm. Centrifugal Kuba —.

London, 9. Okt. Chili-Kupfer 59½, per 3 Monat 59⅞.

London, 9. Okt. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Liverpool, 9. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-Novbr. $5\frac{21}{32}$ Käuferpreis, November-Dezember $5\frac{41}{64}$ Verkäuferpreis, Dezemb.-Januar $5\frac{41}{64}$ do., Januar-Febr. $5\frac{41}{64}$ Käuferpreis, Februar-März $5\frac{21}{32}$ do., März-April $5\frac{11}{16}$ do., April-Mai $\frac{23}{32}$ Werth, Mai-Juni 5¾ do., Juni-Juli $5\frac{25}{32}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 9. Okt. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 5½, do. low middling 5⅝, Amerikaner middling 5¾, middling fair $6\frac{1}{16}$, Ceara fair 6⅛, do. good fair $6\frac{7}{16}$, Pernam fair 6⅛, do. good fair $6\frac{9}{16}$, Bahia fair —, Maceio fair 6⅛, Maranham fair nom., Egyptian brown fair 6⅜, do. d. good fair 6¾, do. do. good 7⅛, do. do. white fair —, do. do. good fair —, do. do. good —, M. G. Brosch good 5, do. fine $5\frac{9}{16}$, Dhollerah fair 3¾, do. good fair 4, Dhollerah good 4⅜, do. fine 5⅛, Oomra fair $4\frac{1}{16}$, do. good fair $4\frac{5}{16}$, do. good $4\frac{11}{16}$, do. fine 5⅛, Scinde good fair —, do. good $3\frac{13}{16}$, Bengal good fair 3⅝, do. good $3\frac{15}{16}$, do. fine 4½, Madras, Tinnivelly, fair $4\frac{9}{16}$, do. do. good fair 4¾, do. do. good $5\frac{5}{16}$, do. Western fair 4⅛, do. do. good fair 4½, do. do. good 4⅞, Peru rough fair —, do. do. good fair 8¾, do. do. good $9\frac{1}{16}$, do. moder. rough fair 7⅛, do. do. do. good fair 7⅞, do. do. do. good 8⅜, do. smooth fair 6, do. do. good fair 6⅛.

Newyork, 8. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $10\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans $10\frac{1}{16}$. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in New-York 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Nov. 80¼. Zieml. fest. Schmalz loko 6,47, do. Rohe u. Brothers 6,90. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅜. Mais (New) Novbr. 57⅜. Rother Winterweizen loko 107⅜. Kaffee (Fair Rio-) 20⅝. Mehl 3 D. 75 C. Getreidefracht nom. Kupfer per Nov. 16,80 nom. Weizen per Oktober 105⅝, per Novbr. 106¾, per Dezember 107⅞, per Mai 110⅞. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Novbr. 17,47, per Januar 16,47.

Berlin, 10. Okt. Wetter: Kalt.

Newyork, 9. Okt. Rother Winterweizen per Oktober 1 D. 4¾ C., per November 1 D. 5¾ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 9. Oktober. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. Im Verlauf des Verkehrs machte sich vorübergehend eine Befestigung geltend, doch schloß die Börse matt. Das Geschäft entwickelte sich zu den herabgesetzten Notirungen auf einigen Gebieten recht lebhaft.

Der Kapitalsmarkt zeigte für heimische solide Anlagen zumeist behauptete Course. 3proz. Reichs-Anleihe wurde per Erscheinen mit 87,60 à ,40 à ,50 gehandelt; fremde, festen Zins tragende Papiere wenig verändert und ruhig; fremde Staatsfonds, Italiener, Ungarische 4proz. Goldrente, Russische Anleihen schwächer, auch Russische Noten matter.

Der Privatdiskont wurde mit 4⅜ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu schwächerer und schwankender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden, Dux-Bodenbach, Warschau-Wien, Elbethalbahn 2c. matter; Schweizerische Bahnen ziemlich behauptet.

Inländische Eisenbahnaktien lagen gleichfalls durchschnittlich matter bei mäßigen Umsätzen.

Bankaktien schwächer, die spekulativen Diskonto-Commandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile, Darmstädter Bank 2c. zu ermäßigten Notirungen ziemlich belebt.

Industriepapiere wenig verändert und ruhig; Montanwerthe zu niedrigeren und schwankenden Notirungen theilweise belebt, namentlich Dortmunder Union St. Pr.; Laurahütte, Harpener, Hibernia 2c. nachgebend.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Oktober. Die Getreidebörse war heute sehr still. In **Weizen** gaben nahe Sichten um 1 M. nach. Frühjahr wurde dagegen ½ M. besser notirt. **Roggen** fest, behauptet. **Hafer** ziemlich fest. **Roggenmehl** wurde zu wenig veränderten Preisen besser umgesetzt. **Rüböl** nach festem Beginn abgeschwächt und geschäftslos. **Spiritus** für nahe Sichten durch Deckungen und Meinungskäufe um 40—50 Pf. besser bezahlt; hintere Termine folgten der Steigerung langsamer.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine still. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 188,5 M. Loko 173 bis 194 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 M., per diesen Monat 188,75—188 bez., per Okt.-Nov. 186,5—186,25 bez., per Nov.-Dez. 186—185,5 bez., per März-April 1891 — bez., per April-Mai 190,75—191 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko gute Frage. Termine still. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 177,75 M. Loko 167—176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 175 M., per diesen Monat 178—177,5—177,75 bez., per Okt.-Nov. 170—169,25 bis 169,5 bez., per Nov.-Dezbr. 166,25—166 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Februar 1891 — bez., per April-Mai 163,5 bis 163,75—163 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Matt. Große und kleine 146—205 M. nach Qualität. Futtergerste 148—162 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fester. Termine nahe Sichten höher. Gekündigt 550 Tonnen. Kündigungspreis 142,5 M. Loko 136 bis 154 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 140 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 137 bis 142, feiner 144—152 ab Bahn bez., per diesen Monat 142,5 bez., per Okt.-Nov. 137—137,25 bez., per Nov.-Dezbr. 135,25 bis 135,75 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 137,75 bez., per Mai-Juni — bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine still. Gekündigt 350 Tonnen. Kündigungspreis 124 M. Loko 124—132 M. nach Qualität, per diesen Monat und per Okt.-Nov. 123,75 bez., per Novbr.-Dezbr. 124,5 bez., per Dezbr.-Jan. — bez., per April-Mai 1891 — bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 170—200 M., Futterwaare 152—160 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine wenig verändert. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 23,8 bez., per Oktbr.-Novbr. 23,3 bez., per Novbr.-Dez. 22,9 bez., per Dezbr.-Januar — bez., per April-Mai 1891 — bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 21,50 M., per diesen Monat — M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Okt. 11,75 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 21,50 M.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Wenig verändert. Gekündigt 900 Ztr. Kündigungspreis 65 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 64,8—65,2—65,1 bez., per Oktbr.-Novbr. 60,7 M., per Nov.-Dez. 59,5—59,6 bez., per Dez.-Januar — bez., per April-Mai 58,2—58,4—58,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 44,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gekündigt 30 000 Liter. Kündigungspreis 44,5 M. Loko mit Faß — M., per diesen Monat 43,9—44,9—44,7 bez., per Okt.-Novbr. 39,5—39,4—39,7 bez., per Nov.-Dez. 38,2—38,5 bez., per Jan.-Febr. 1891 — bez., per April-Mai 1891 39—39,4—39,3 bez., per Juni-Juli 40,2 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,05—26,00 M., Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23,75,—23,00 M., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,50—23,75 M. bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. — 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 9.

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	2½	8 T.	168,35 bz
London	5	8 T.	20,35⁵ bz
Paris	3	8 T	80,40 bz
Wien	4½	8 T.	176,85 bz
Petersburg	6	3 W.	251,80 bz
Warschau	6	8 T.	252,50 bz

In Berlin 5. Lombard 5½ u. 6.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,15 G.
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,35 bz G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 G.
Oestr. Noten 100 fl.	177,50 bz
Russ. Noten 100 R.	252,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 bz G.
do. do.	3½	99,40 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,80 bz
do. do.	3½	99,50 B.
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,90 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	3⅛	97,80 bz G.
do. do. neue	3½	97,80 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	97,40 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	117,25 G.
do.	4½	109,60 G.
do.	4	104,20 bz
do.	3½	97,60 bz
Ctrl.Ldsch	4	102,75 bz
do. do.	3½	97,10 3½ 86,50
Kur. u Neumrk. neue	3½	98,10 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,80 bz
Pommer.	3½	97,50 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,70 G.
do.	3½	97,40 G.
Schl. altl.	3½	
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	97,70 bz
do.	4	
do. do. neu	3½	97,70 bz
do. do I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,80 B.
do. neu I. II.	3½	96,80 B.
Renten: Kur- u. Nm.		
Pommer.	4	102,60 bz
Posensch.	4	102,75 bz
Preuss.	4	102,60 bz
Schles.	4	102,75 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,60 G.
Brem. A. 1890	3½	97,00 bz B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	98,00 G.
do. do. 1886	3	87,10 G.
do. amortAnl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	86,40 bz G.
Prss. Präm-Anl	3½	173,25 bz
H. Pr.-Sch. 40T.	—	
Bad Präm.-An.	4	139,30 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	142,30 B.
Brnsch. 20. T. L.	—	105,25 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	138,40 bz
Oess. Präm.-A.	3½	143,00 bz
Ham. 50 T.-L.	3	135,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	134,10 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,00 G.
Oldenb. Loose	3	131,75 bz

Ausländische Fonds.

Papier	Zinsf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	80,40 kl. —,—
do. do.	4½	73,70 kl. —,—
Bukar. Stadt-A.	5	97,80 kl. 97,80
Buen. Air. G.-A.	5	83,00 kl. 83,40
Chines. Anl.	5½	109,25 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	90,90 G.
do. do.	4	97,25 kl. 97,25
do. do.		
do. do.	3½	90,90 bz
Finnländ. L.	—	60,60 bz
Griech. G.-A	5	94,10 bz
do. neue	4	74,40 kl. 74,60
Italien. Rente	5	94,10 kl. 94,20
Kopenh. St.-A.	3½	94,25 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	77,90 kl. 78,00
Mexikan. Anl.	6	95,50 kl. 98,40
Mosk. Stadt-A.	5	76,00 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	98,25 G.
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,70 kl. 96,50
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,40 bz G.
do. do.	5	89,10 bz B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,40 kl. 78,60
do. 250 Fl. 54.	4	120,75 bz
do. Kr. 100 (58)	—	332,50 bz
do. 1860er L.	5	126,00 bz
do. 1864er L.	—	324,00 B.
PesterStadt-A.	6	88,10 kl. 88,10
Poln. Pf-Br. I-IV	5	72,90 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	68,90 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	91,00 etbz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	106,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	89,50 bz
do. II. III. IV.	4	86,60 B.
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	102,10 kl. 102,10
do. fund. Obl.	5	102,40 kl. 102,40
do. do. amort.	5	100,10 kl. 100,20
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	116,80 G.
do. 1859	3	88,00 kl. —,—
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	102,10 kl. —,—
do. 1889	4	
do. 1880	4	98,25 G.
Russ. Goldrent	6	111,60 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	106,60 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	81,30 B.
III. Orient 1879	5	81,25 bz
Nikolai-Obl.	4	98,10 kl. —,—
Pol. Schatz-O.	4	96,00 kl. 94,00
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	167,30 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	110,10 G.
do. neue	4½	101,20 G.
Schwedische	4½	99,90 G.
Schw. d. 1886	3½	96,50 bz
do. 1888	3	85,75 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,90 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	93,20 bz
do. Rente	5	88,90 bz G.
do. do. neue	5	89,75 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	99,70 G.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	76,50 bz G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	18,65 B.
do. do. 90	4	76,75 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	81,10 bz G.
do. EgTrib-Anl	4½	97,50 bz
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	89,90 kl. —,—
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,25 G.
do. do do.	4½	101,70 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	88,00 B.
do. Loose	—	254,75 bz
do. Tem-Bg. A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Bahn	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2⅝	71,60 G.
Altenbg.-Zeitz	$8\frac{4}{15}$	
Crefelder	4½	103,00 G.
Crefld-Uerdng	0	35,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	3¾	92,30 bz
Eutin-Lübeck	1½	51,90 bz
Frnkf.-Güterb.	½	89,75 B.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	228,00 bz
Lübeck-Büch.	7¾	170,25 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	118,60 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	65,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	
Ostpr. Südb.	3	98,80 bz
Saalbahn	⅓	42,50 bz
Stargrd-Posen	4½	102,00 bz G.
Weimar Gera	0	23,75 G.
Werrabahn	3	80,60 bz
Albrechtsbahn	1	36,00 bz
Aussig-Teplitz	18½	429,00 bz G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	150,50 bz
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	8	216,25 bz
Canada Pacifb.	3	76,30 bz
Dux-Bodenb.	7½	247,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	89,60 bz
Graz Köflach	7	122,00 B.
Kaschau-Od.	4	75,10 G.
Kronpr. Rud.	4¾	90,90 bz B.
Lemberg-Cz.	6¾	103,00 G.
Oesterr. Franz.	2,70	109,10 bz
do. Lokalb.	4	73,90 bz
do. Nordw.	4¾	96,90 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	104,40 bz
Raab-Oedenb.	½	34,40 bz
Reichenb.-P.	3 81	
Südöstr. (Lb.)	1⅗	67,10 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	87,00 bz
Balt. Eisenb.	3	68,10 bz
Donetzbahn	5	102,90 bz
Ivang. Domb.	5	103,10 B.
Kursk-Kiew	10,44	181,00 G.
Mosco-Brest	3	75,00 bz
Russ. Staatsb.	5	129,40 bz
do. Südwest.	5⅔	86,50 bz
Warsch-Teres	5	103,70 bz
do. Wien.	15	239,50 bz
Weichselbahn	5	79,10 bz
Amst.-Rotterd.	6⅖	151,00 bz
Gotthardbahn	7⅕	162,00 bz
ital. Mittelm.	5½	
Ital. Merid.-Bah	7⅕	141,40 B.
Lüttich-Lmb.	0,45	27,75 bz G
Lux. Pr. Henri	2,30	63,70 bz
Schweiz. Centr	6⅗	167,75 G.
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.	0	
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Bahn	Div.	Kurs
Altdm-Colberg	4½	112,90 bz
Bresl-Warsch.	2¼	59,50 B.
Czakat.-St.-Pr.	5	102,75 bz G
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	107,10 G.
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5½	87,90 B.
Dortm.-Ensch	4½	112,70 bz G
MarienbMlawk	5	117,20 bz
Mecklb. Südb.	4	36,40 bz
Ostpr. Südbah	5	117,00 bz
Saalbahn	5	112,60 bz G
Weimar-Gera	3½	99,70 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bahn	Zinsf.	Kurs
BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 6869	4	102,00 bz G.
do. 81	4	
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	102,90 bz
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	90,00 bz G.
BuschGold-Ob	4½	103,10 bz
Dux-Bodenb. I.	5	97,30 bz
Dux-PragG-Pr.	5	107,50 G.
do.	4	100,10 bz
Franz.-Josefb.	4	84,60 G.
Gal KLudwg. g.	4½	87,50 G.
do. do. 1890	4	84,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,00 bz
Kronp Rudolfb	4	82,70 G.
do. Salzkammg	4	100,00 B.
Lmb Czernstfr	4	79,40 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,90 bz G
do. Staats-I. II	5	107,00 bz
do. Gold-Prio.	4	100,70 bz B
do. Lokalbahn	4½	85,00 G.
do. Nordwestb	5	93,30 bz G
do. NdwB. G.-Pr	5	107,25 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	92,00 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,50 bz B.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	66,80 bz G.
do. Obligation.	5	105,25 bz B.
do. Gold-Prior.	4	99,70 G.
Chark.-Asow gar		
Chark Krem. gar.	5	100,00 kl. —,—
Gr. Russ. Eis. gar.	3	—,— kl. 80,25
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,50 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,60 kl. —,—
Kursk-Chark 89	4	
do. Chark. As. (O)	4	92,50 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	93,90 bz
Losowo-Sebast.	5	97,60 bz
Mosco-Jaroslaw	5	77,30 bz
do. Kursk gar.	4	88,25 bz
do. Rjäsan gar.	4	85,50 bz G.
do. Smolensk g.	5	100,80 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	92,40 bz
Poti-Tiflis gar.	5	—,— kl.
Rjäsan-Koslow g	4	93,70 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	100,80 bz
Rybinsk-Bolog.	5	96,50 kl. 93,25
Schuja-Ivan. gar.	5	100,90 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	91,60 bz
Transkaukas. g.	3	82,40 kl. 82,40
Warsch.-Ter. g.	5	101,50 kl. 101,50
Warsch-Wien II.	5	
Wladikawk. O. g.	4	93,70 bz G.
Zarskoe-Selo	5	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,10 kl. 57,25
Serb. Hyp.-Obl.	5	94,20 bz
do. Lit. B.	5	90,90 bz
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	5	107,50 bz G.
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	98,00 G.
Northern Pacific	6	113,00 G.
San Louis-Francisco	6	103,00 G.
Southern Pacific	6	111,00 B.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zinsf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,80 bz
do. do. II.	3½	107,50 B.
do. do. III. abg.	3½	95,75 G.
do. do. IV. abg.	3½	95,75 G.
do. do. V. abg.	3½	9[illegible],10 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,00 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	95,80 bz G.
Hmb. Hyp. Pf. (z. 100)	4	101,25 bz
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	133,50 bz
Pomm. Hypoth.-Bk-Pfdbfe. Em. III u. IV	4	101,50 bz G.
PrB.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,80 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,70 B.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,40 bz
do. do. (rz. 100)	3½	95,40 bz G.
do. do. kündb.		
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,50 bz G.
Pr. Hyp-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	111,50 G.
do. div Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,30 G.
do. do. do.	4	101,25 bz
do. do do.	3½	95,75 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	101,00 B.
do. do. (rz. 100)	3½	96,00 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	102,90 G.
do. do. (rz. 110)	4½	103,30 G.
do. do. (rz. 110)	4	100,50 G.
do do (rz. 100)	4	99,25 bz G.

Bankpapiere.

Bank	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	2⅓	71,50 bz
Berl. Cassenver.	6	136,00 G.
do. Handelsges.	12	169,50 bz
do. Maklerver.	10	138,00 bz B.
do. Prod-Hdck.	—	135,00 G.
Börsen-Hdlsver.	12	171,25 bz
Bresl. Disc.-Bk.	7	109,25 bz B.
do. Wechslerbk.	7	107,00 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	
do. do. junge	10½	169,40 bz
Deutsche Bank	10	167,25 bz
do Genossensch	8	130,50 B.
do. Hp. Bk. 60pCt.	6¼	112,75 G.
Disc.-Command.	14	226,75 bz
Dresdener Bank	11	160,50 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	83,50 n. 93,20
Internat.-Bank	9	117,75 bz
Königsb. Ver.-Bk	6	107,00 G.
Leipziger Credit	12	207,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	119,00 B.
Maklerbank	9	125,30 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	131,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	104,25 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	112,00 G.
Nationalbk. f. D.	10	134,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	84,90 G.
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Posen. Prov.-Bk.	6	115,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	124,90 bz
do. Cnt-Bd. 50pCt	10	156,10 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,80 G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	110,70 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7½	370,60 G.
do. Leihhaus	10	119,00 bz
Reichsbank	7	143,10 bz G.
Russische Bank	6⅕	82,10 bz
Schles. Bankver.	8	128,60 bz G.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	—	203,80 bz
Anglo Ct. Guano	12½	149,90 bz B.
Bauges.: Berl.-Charl.	4	129,00 bz G.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau.	3½	89,25 bz G.
Hann. St.-P.	4	82,90 B.
Bauges. Humb.	8	127,90 B.
Moabit	7	123,00 bz
Passage	5½	73,10 bz G.
U. d. Linden	0	26,00 bz G.
Berl. Elektr-W.	10	199,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	79,60 bz
do. do. St.-Pr.	5	114,00 B.
Ahrens Br., Mbt	—	78,00 bz
Berl. Bock-Br.	—	75,25 bz
Schultheiss-Br	16	276,00 G.
Bresl. Oelw.	4¾	96,50 G.
Deutsch. Asph.	3	72,50 bz
Dynamit Trust.	8½	155,50 G.
Erdmannsd. Sp	6½	98,75 G.
Glauz. Zucker	8½	112,75 bz B.
GummiHarbg.-Wien	—	280,10 bz G.
do. Schwanitz	14½	202,75 G.
doVoigtWinde	6	135,00 bz G.
do. VolpiSchlüt	6⅓	106,50 G.
HemmoorCem	13	151,00 B.
Köhlm. Strk.	—	234,00 B.
Körbisdf Zuck.	5	106,90 bz
Löwe & Co.	18	314,00 G.
Bresl. Linke	12	173,75 bz G.
do. Hofm.	12	169,40 bz
Germ-Vrz.-Akt	—	112,50 bz G.
Görlitz cv.	13	154,00 B.
Görl. Lüdr	13	165,00 G.
Grusonwrk.	—	166,00 bz
H. Paucksch	8	111,50 B.
Schwarzkopff.	—	272,50 bz
Stettin. Vulk.-B	0	116,50 bz G.
Sudenburg	20	287,50 G.
O.-Schl. Cham.	10	125,50 G.
do. Draht-Ind.		
do. Portl.-Cem	10	129,75 bz
OppelnCem-F.	7	113,00 G.
do. (Giesel)	10	130,00 bz
Gr. Berl. Pferdb	12½	2[illegible]8,00 bz G
Hamb. Pferdeb	5	126,75 bz B
Potsd. cv Pfdrb	5½	110,00 a 38,00
Posen. Sprit-F.	4	96,50 bz G.
Rositzer Zuck.	7	90,00 bz G.
Schles. Cem.	14½	155,00 bz G.
StettBred. Cem	7	144,25 bz G.
do. Chamott.	25	374,50 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	178,10 bz G.
Berzelius	6½	121,75 bz
Bismarckhütte	—	194,00 bz G.
BochGussst-F.	—	163,00 bz G.
Donnersmrck	4	109,00 a 8[illegible],50
Dortm. St-Pr. A	—	90,10 bz G.
Gelsenkirchen	7	179,00 bz G.
Hibernia	8½	195,50 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	90,50 bz
Inowracl. Salz	0	45,00 bz B.
König u. Laura	—	150,00 bz G.
Lauchham. cv.	13	149,50 a 117,00
Louis. TiefStPr	—	155,90 bz
Oberschl. Bd.	6	95,25 bz
do. Eisen-Ind.	14	
Redenh. St. Pr.	—	105,00 bz
Riebeck. Mont.	15	183,00 bz G.
Schles. Kohlw.	—	65,00 bz G.
do. Zinkhütt.	13	203,10 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	202,75 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2½	75,25 bz G.
do. St.-Pr.	7½	126,00 B.
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St.-Pr.	—	84,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.